Boxe zu Hause!

Herr Blom kam mit zwei Paar Boxhandschuhen nach Hause, und beim Mittagbrot sagte er zu Fritz und Oskar, seinen zwölf und vierzehn Jahre alten Söhnen, die gerade damit beschäftigt waren, sich unter dem Tisch gegenseitig mit den Füßen zu stoßen: „Heutzutage muß man sich verteidigen können! Ich meine, nicht nur das eine Volk gegen das andere, sondern auch rein individuell. Das eine Individuum muß sich gegen das andere verteidigen können, wenn es angegriffen wird."

Als die Familie gegessen hatte, zog sich Herr Blom das eine Paar Handschuhe an und reichte Frau Blom das andere: „Ziehe diese hier an, Berta, ich will den Jungens nur ein paar Stöße zeigen!"

„Ich denke nicht daran", sagte Frau Blom, „ich raufe mich nicht!"

„Es ist ja keine Rede von raufen, aber ich muß doch jemand haben, an dem ich das vorführen kann. Also ziehe dir die Handschuhe an."

Fritz reckte sich zum Fenster hinaus und rief auf die Straße hinunter: „Kommt rauf, zugucken, Jungens, Mama und Papa hauen sich! Aber dalli!!!"

Frau Blom zog schließlich die Handschuhe an und stellte sich ihrem Mann gegenüber. Es schien, als dächte sie an etwas. Herr Blom sagte: „Wenn du jetzt den linken Arm ausstreckst — —" Frau Blom streckte den linken Arm aus, so daß ihre Faust mit hartem Klatsch mitten in Herrn Bloms Gesicht sitzen blieb. Die Jungens kicherten.

Herr Blom fühlte eine brennende Hitze im Gesicht und sagte etwas hart: „Du mußt doch nicht loshauen, wenn ich keine Ahnung habe!"

„Denkst du, ein Boxer sagt vorher: Jetzt kommt die Watschen!" sagte Frau Blom. „Ich haue, wann ich will!"

„So", sagte Herr Blom und machte einen Ausfall mit dem rechten Arm. Frau Blom wich aus, und die Salonlampe, die Blom als Hochzeitsgeschenk von Frau Bloms Großmutter bekommen hatte, fing den Stoß auf. Aber schlecht. Die Glocke zersprang.

„Danke bestens", sagte Herr Blom und stieß die Glasscherben fort, und dann gab er seiner Frau einen Stoß mitten in die Brust. Frau Blom schnappte nach Luft, riß die Handschuhe ab und rief:

„So ein Kerl, schlägt ein Weib, wenn es an nichts denkt! Und mitten in die Brust, so daß man nicht atmen kann! Was würden die Leute sagen, wenn sie wüßten, wie du dich benimmst! Sich so zu betragen! Uhuuuuu!"

Da klingelte es. Das war der Großhändler Larsson, der zu Besuch kam. Frau Blom war sehr froh darüber, warf einen Blick in den Spiegel und lachte und sagte: „Wie nett, Herr Larsson, daß Sie mit herankommen! Denken Sie sich, Olaf bringt mir gerade das Boxen bei, das ist riesig spaßig!" — — — — — — — — — — —

Das ist eine Leseprobe aus dem unerhört lustigen Buch: „Der Dynamithund" von Hasse Zetterström, dem weltbekannten schwedischen Humoristen.

Lesen Sie Zetterström, Sie lachen sich Ihre Sorgen weg!

Der Dynamithund

Meine merkwürdigste Nacht / Lütiti

Jeder Band, reich illustriert, kartoniert RM. 1.35.

In allen Buchhandlungen zu haben, oder direkt zu beziehen durch den **Verlag Dr. Selle-Eysler AG., Berlin SO 16.**

Ruth Nessig
die Assistentin des amerikanischen Meisterjongleurs Torino, der kürzlich mit großem Erfolg im Wintergarten aufgetreten ist

Mode-Sport

Schüttle das Spiel,
Nicht zu wenig, nicht zu viel,
Setz' etwas Männliches voran,
Das Ganze wünscht sich jedermann!
(Goll, Er — Erfolg)

75 jähriges Jubiläum.

Die Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik F. Wolff & Sohn feierte am 18. November ihr 75 jähriges Jubiläum. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich das Werk unter der tatkräftigen Führung des inzwischen verstorbenen Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Friedrich Wolff zu einem der größten Werke der Branche. Besonders die in aller Welt bekannten Kalodermа-Artikel begründeten den Weltruf des Unternehmens. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß sich die Firma F. Wolff & Sohn seit ihrer Gründung im Jahre 1857 in Händen der Familie befindet.

Wollen Sie zur Bühne, zum Film?
Dann müssen Sie erst etwas lernen, sonst hilft Ihnen keine Beziehung!
Holen Sie sich kostenlosen Rat im Studio für Tanz und Akrobatik
Naumann-Kuhnen, Berlin W
Joachimsthaler Straße 10 / Bismarck 5107

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id398358402.19331010/118 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT